

Energiegenossenschaft bleibt ein Erfolgsmodell

Mitglieder bekommen wieder vier Prozent Dividende – Jacqueline Schwärzler gibt ihr Vorstandsamt ab

Von Sabine Centner

LEUTKIRCH - Die Erfolgsgeschichte geht weiter: „2012 war ein gutes Jahr für die Energiegenossenschaft Leutkirch“, hat Aufsichtsratsvorsitzender Michael Krumböck bei der Hauptversammlung am Dienstagabend zufrieden festgestellt. Die Mitgliederzahl ist bis zum 31. Dezember auf 281 angewachsen, der Kapitalbestand auf rund 700 000 Euro, der Jahresüberschuss liegt bei 56 154 Euro. Erfreuliche Folge für die „Genossen“: Sie bekommen eine Dividende von wiederum vier Prozent ausbezahlt. Einziger Wermutstropfen des Abends: Jacqueline Schwärzler wird ihr Amt als kaufmännisches Vorstandsmitglied aufgeben – zu zeitintensiv sei diese Aufgabe mit den Jahren geworden, sagte sie zur Begründung.

In ihrem Bericht über das Geschäftsjahr erläuterte Schwärzler zunächst den 81 Mitgliedern der Energiegenossenschaft Leutkirch (EG), die sich zur Hauptversammlung im Hotel Post eingefunden hatten, 2012 sei das „Jahr der Genossenschaften“ gewesen. 236 Neugründungen habe es bundesweit ge-

ben, die meisten davon im Bereich erneuerbarer Energien. Mehr als 600 Energiegenossenschaften hätten insgesamt ein Kapital von 800 Millionen Euro in Bürgerkraftwerke investiert. „Leutkirch liegt also absolut im Trend“, so Schwärzler.

2012 sei aber auch das „Jahr des Leutkircher Solarparks mit Bürgerbeteiligung“ gewesen: Seit April ist die EG Gesellschafterin an diesem Solarpark, erinnerte Jacqueline Schwärzler. Die 83 Nachrangdarlehen in Höhe von 1,2 Millionen Euro nannte die Kassenchefin „einfach fantastisch“ und präsentierte gleich noch einige erfreuliche Zahlen mehr: 78 neue Mitglieder sind der Genossenschaft im vergangenen Jahr beigetreten, die Zahl der Geschäftsanteile hat sich von 4256 auf 6886 erhöht. Die Geschäftsguthaben der Mitglieder stiegen 2012 um 263 000 auf nunmehr insgesamt 688 600 Euro. „Recht gute Umsätze



Jacqueline Schwärzler

und ein ziemlich großes Anlagevermögen“, fasste Schwärzler die Bilanz zusammen. Fazit: „Wir sind eine liquide Genossenschaft.“

Die Versammlung beschloss, ab sofort weitere Anteile zu vergeben. Ob Mitglieder oder Neu-Mitglieder der Energiegenossenschaft maximal zehn Anteile à 100 Euro können gezeichnet werden, und zwar solange, bis 50 000 Euro erreicht sind.

Anlagen liefern allesamt zufriedenstellende Erträge

Auch Berthold König, Vorstandsmitglied Technik, zeigte sich in seinem Bericht zufrieden mit den EG-Projekten. Die Photovoltaik-Anlagen (PV) in Herlazhofen, Winterstetten, auf dem Städtischen Bauhof, am Hans-Multscher-Gymnasium, am Bauhof-Salzlager und in Ausnang lieferten demnach allesamt zufriedenstellende Erträge. Zufrieden ist man auch mit dem Licht-Con-



Michael Krumböck FOTO: OH

tracting bei der Firma Sycotec und mit dem Ergebnis des Solarparks Leutkirch-Haid.

Im laufenden Jahr seien bislang noch nicht ganz so viele Sonnenstunden zu verzeichnen, sagte König. Die zusätzliche PV-Anlage auf der Schule in Aichstetten lasse allerdings auf ähnliche Erträge hoffen wie im Vorjahr. Was 2013 noch ansteht, sei die Bürgerbeteiligung am Solarpark Aitrach. Nach wie vor ist die Energiegenossenschaft auf der Suche nach geeigneten Dachflächen für PV-Anlagen. „Momentan bekommt man noch 13 bis 14 Cent für die Kilowattstunde PV-Strom“, rechnete König vor. „Das ist immer noch eine interessante Sache.“

Bürgermeister Martin Bendel leitete nicht nur die Entlastung von Vorstand und Aufsichtsrat, die einstimmig vonstatten ging, sondern lobte auch die „hervorragende Leistungsbilanz“ der Energiegenossenschaft. Er sei dankbar, dass sich der Genossenschaftsgedanke in Leutkirch auch durch die EG so gut verbreite. Wobei es dabei nicht nur ums Geldverdienen und die Rendite gehe: „Der Wert der Selbsthilfe und Solidarität wird von vielen Bürgern

mitgetragen“, ist Bendel überzeugt. Stadt und Energiegenossenschaft seien Partner, die sich gegenseitig unterstützen, aber auch „Konkurrenz im besten Sinne“.

Ganz zum Schluss, unter dem Punkt Verschiedenes, teilte schließlich Jacqueline Schwärzler mit, dass sie sich nach langem Überlegen dazu entschlossen habe, ihr Amt als kaufmännisches Vorstandsmitglied der EG nach vier Jahren abzugeben.



Berthold König FOTOS: WIN (2)

„Eine Genossenschaft, die sich derart fantastisch entwickelt, wird auch immer zeitintensiver“, begründete sie ihre Entscheidung. Für die allermeisten Mitglieder kam diese Nachricht offenbar völlig überraschend, und auch der Aufsichtsrat bedauert diese Entscheidung, wie Michael Krumböck sagte. Man hoffe, bis in einigen Wochen eine Nachfolgerin oder einen Nachfolger präsentieren zu können: „Erste Sondierungen laufen schon.“